

**DIE WIRTSCHAFTSGESPRÄCHE**

*in Leipzig-Lentzsch*



# **Mehr Markt oder mehr Staat?**

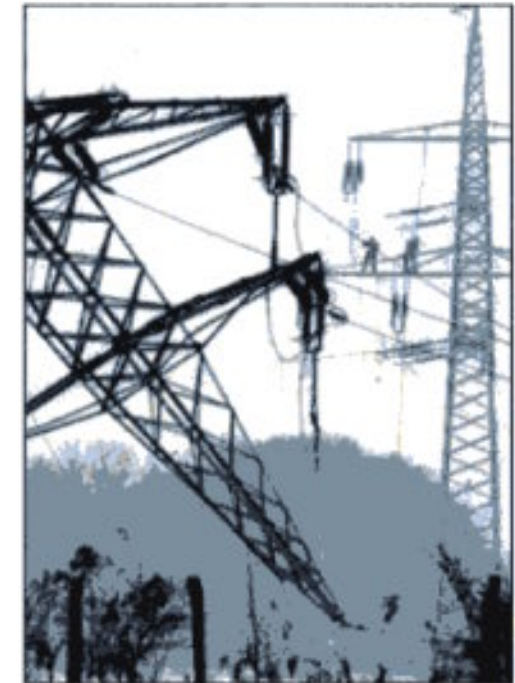
**Die Stromwirtschaft im Spannungsfeld von  
Liberalisierung und Regulierung**

Leipzig, den 30. November 2005

**envia**  
Mitteldeutsche Energie AG  
Chemnitztalstraße 13  
09114 Chemnitz  
[www.enviaM.de](http://www.enviaM.de)

 RWE Group

# Schäden Stromleitungen Münsterland



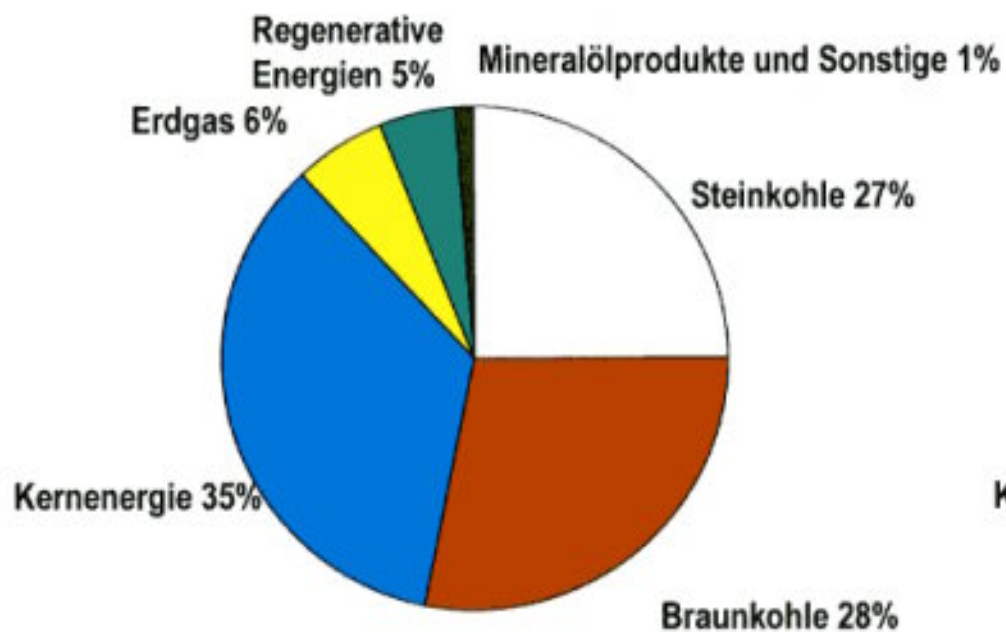
30.11.2005

Seite 2

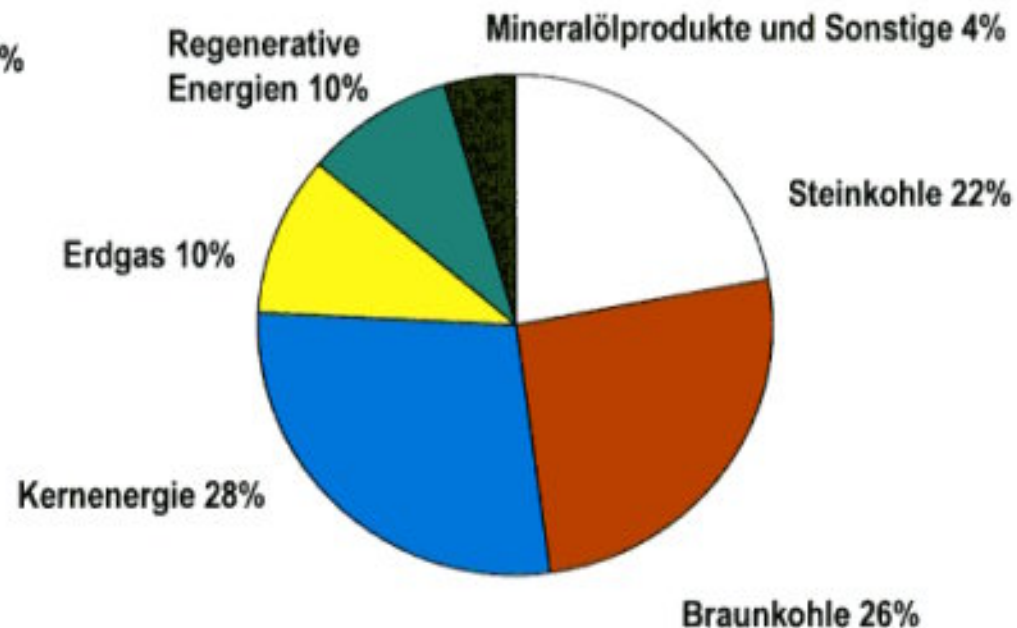
# Energiemix in den Kraftwerken 1996 und 2004



1996



2004



Quelle: VDEW

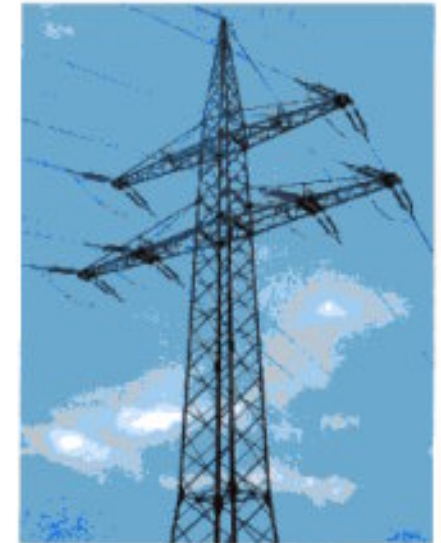
30.11.2005

Seite 3

**Versorgungs-  
sicherheit**



**Wirtschaftlichkeit**



**Nachhaltigkeit**

Freier Markt



Selektive Subventionierung  
Kernenergieausstieg

Emissionshandel



Teure Zusatzinstrumente:  
Ökosteuer, EEG, KWKG

Versorgungssicherheit



Vorrang für Windstrom  
Reglementierung d. Regelenergie

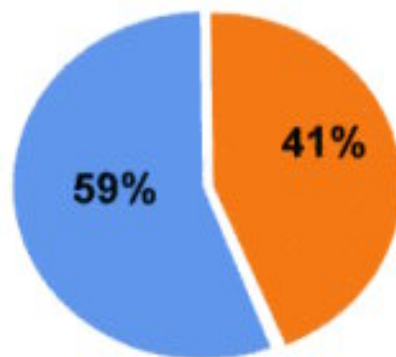
Energiepreiskritik



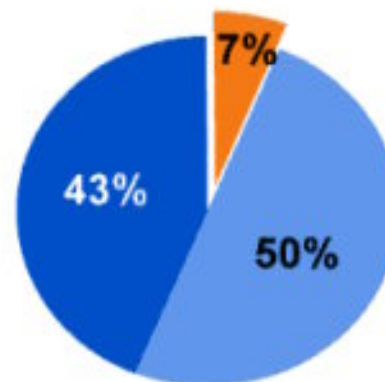
Höchste Umweltstandards  
Hoher Staatsanteil am Strompreis

- Der Wettbewerb funktioniert - seit 1998 können alle Kunden ihren Lieferanten frei wählen.
- Ein großer Teil der Kunden hat in günstigere Angebote bei den bestehenden Lieferanten gewechselt. Bei Geschäfts- und Industriekunden gibt es intensiven Wettbewerb.

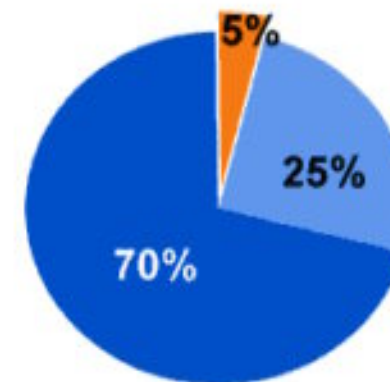
Industrie und  
Geschäftskunden



Gewerbe\*



Haushalte



- Kunden, die einen neuen Lieferanten haben
- Kunden, die einen neuen Vertrag mit ihrem alten Lieferanten haben
- Kunden ohne Vertragsänderung

\* Betriebe bis 50 Beschäftigte

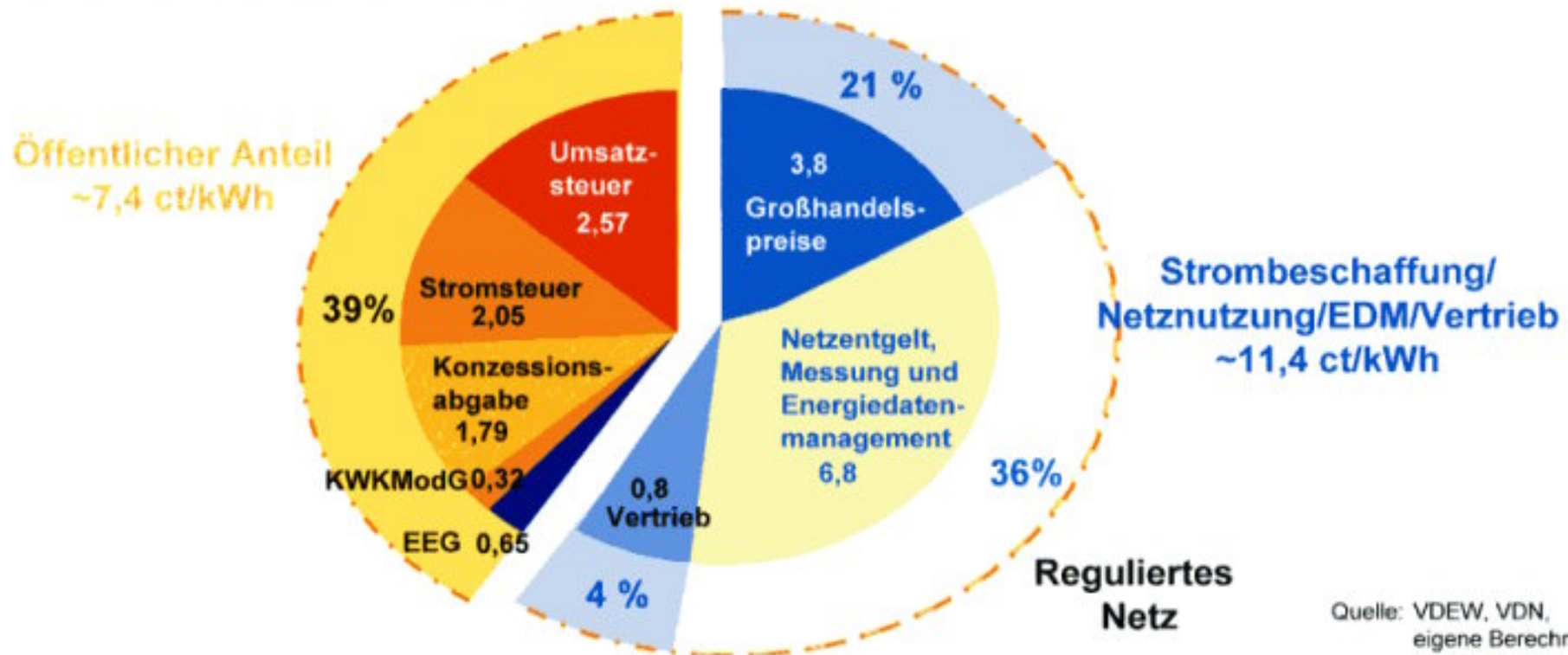
Quelle: VDEW, Stand April 2005



# Zusammensetzung des Strompreises



- Rund 40 Cent von jedem Euro Stromkosten gehen an den Staat. Mehr als ein Drittel entfallen auf die regulierten Netzentgelte. Somit sind 75 Prozent des Strompreises extern beeinflusst.
- Bei einem durchschnittlichen Jahresverbrauch eines Drei-Personen-Haushalts (3.500 kWh/a) teilen sich die rund 19 Cent/kWh wie folgt auf:



Quelle: VDEW, VDN,  
eigene Berechnungen,  
Mai 2005

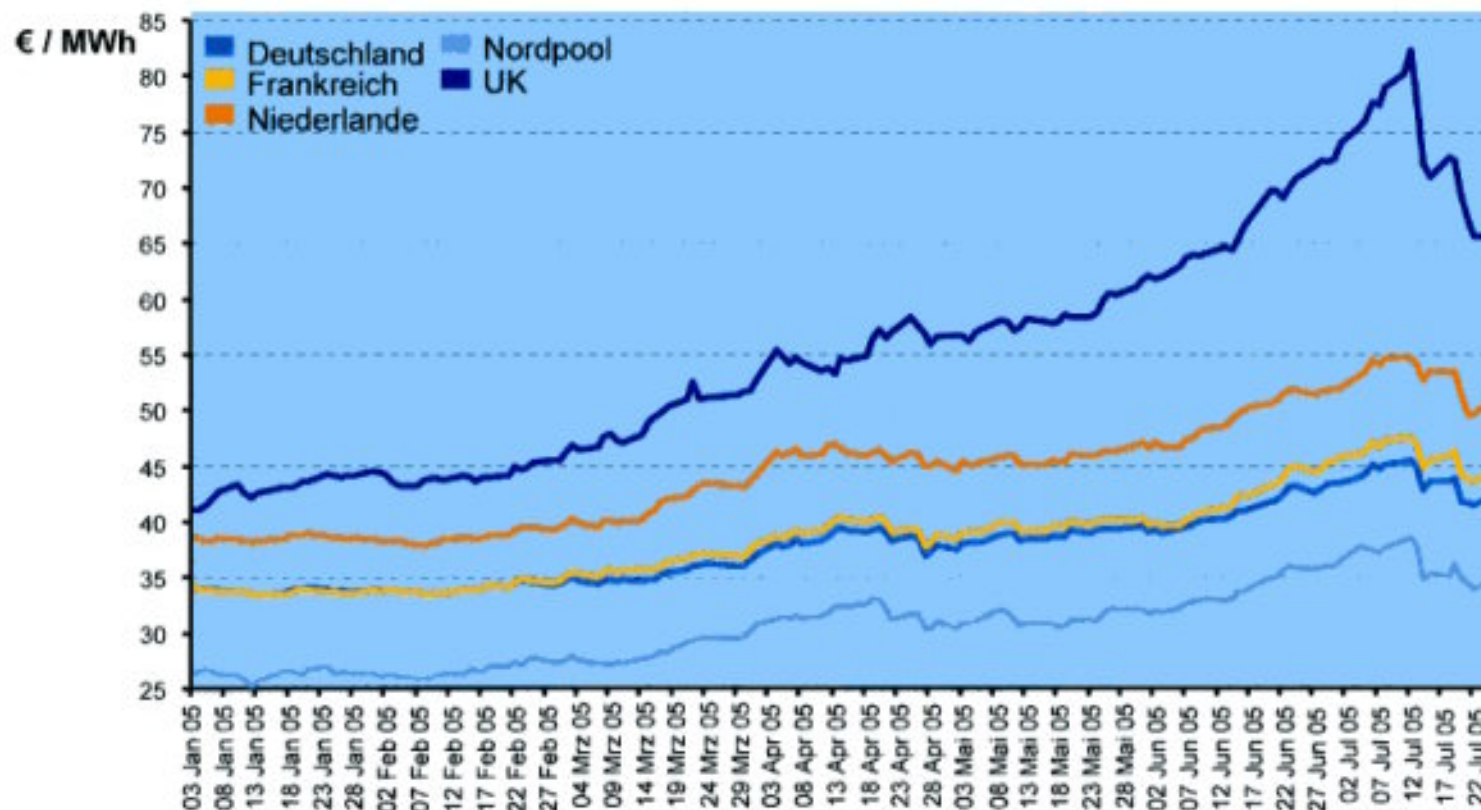


- Im ersten Halbjahr 2005 sind die Großhandelspreise für Stromlieferungen um 20% gestiegen.
  
- Folgende Ursachen trugen dazu bei:
  1. Der **Anstieg der Primärenergiepreise** für Öl, Gas und Kohle.
  2. Die **Reduzierung der vorhandenen Erzeugungskapazitäten** seit der Liberalisierung des Strommarktes.
  3. Sich abzeichnende **Lücken bei den Erzeugungskapazitäten** in Folge des Ausstiegs aus der Kernenergie.
  4. Folgekosten für Netzbetreiber in Folge des **Ausbaus der erneuerbaren Energien**.
  5. Die **Einführung des Emissionshandels** zum 1. Januar 2005.

# Vergleich Preisverläufe der Grundlastlieferung 2006 vom 01.01.2005 – 22.07.2005

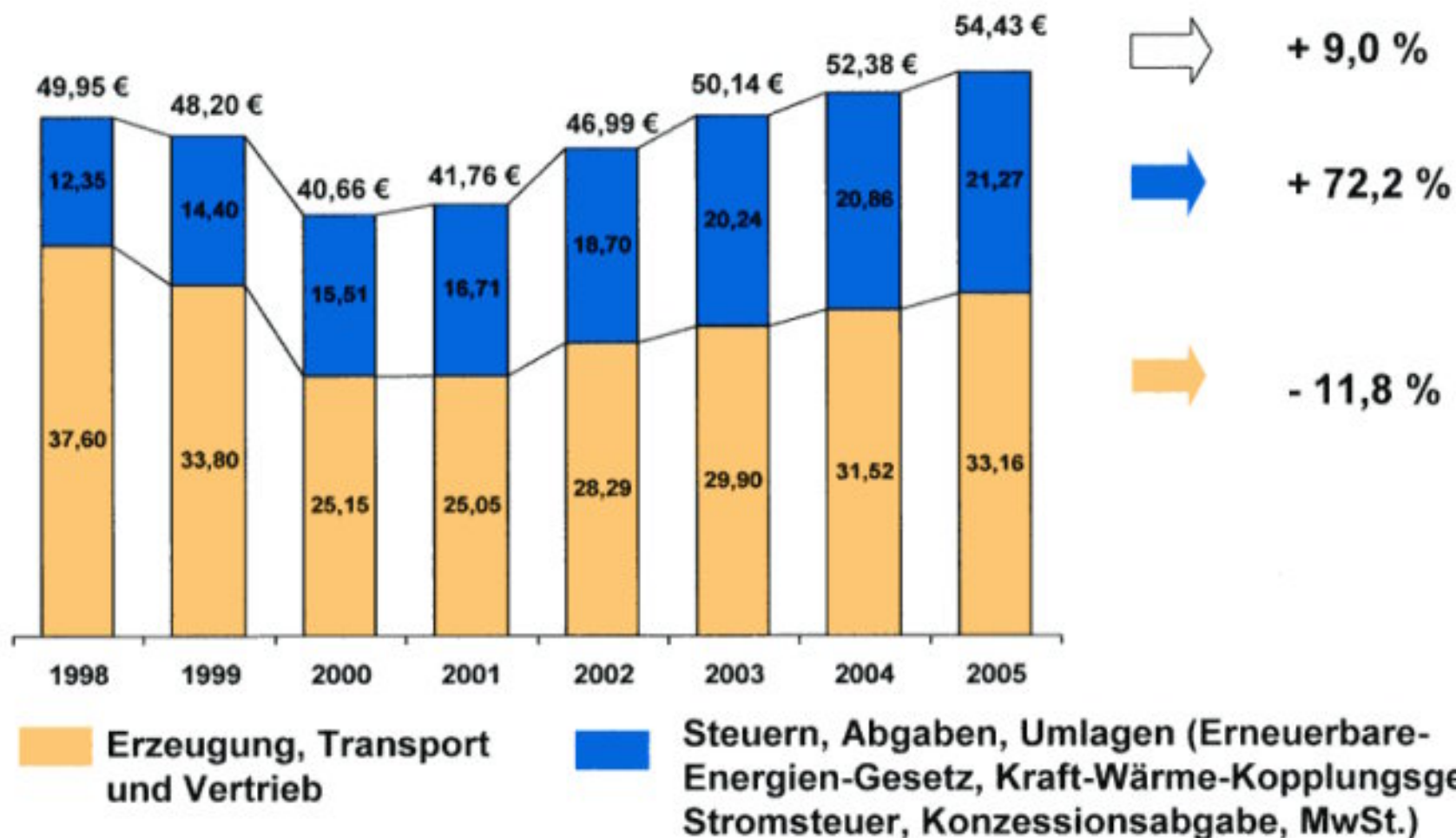


- Die Entwicklung der europäischen Whole-Sale-Preise (Grundlastprodukt Lieferjahr 2006; vom 01.01.2005 – 22.07.2005) verläuft in Europa weitgehend parallel. Deutschland befindet sich auf relativ geringem Niveau.



Quelle: RWE Trading, Stand Juni 2005

# Strompreisentwicklung für Privat- und Gewerbekunden\*

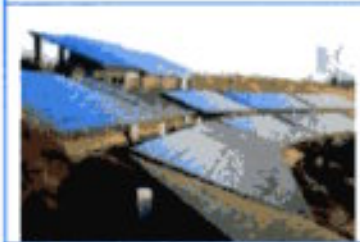


\* Basis: durchschnittliche monatliche Stromrechnung eines Drei-Personen-Haushaltes mit 3.500 kWh/a  
 Quelle: VDEW

# Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)



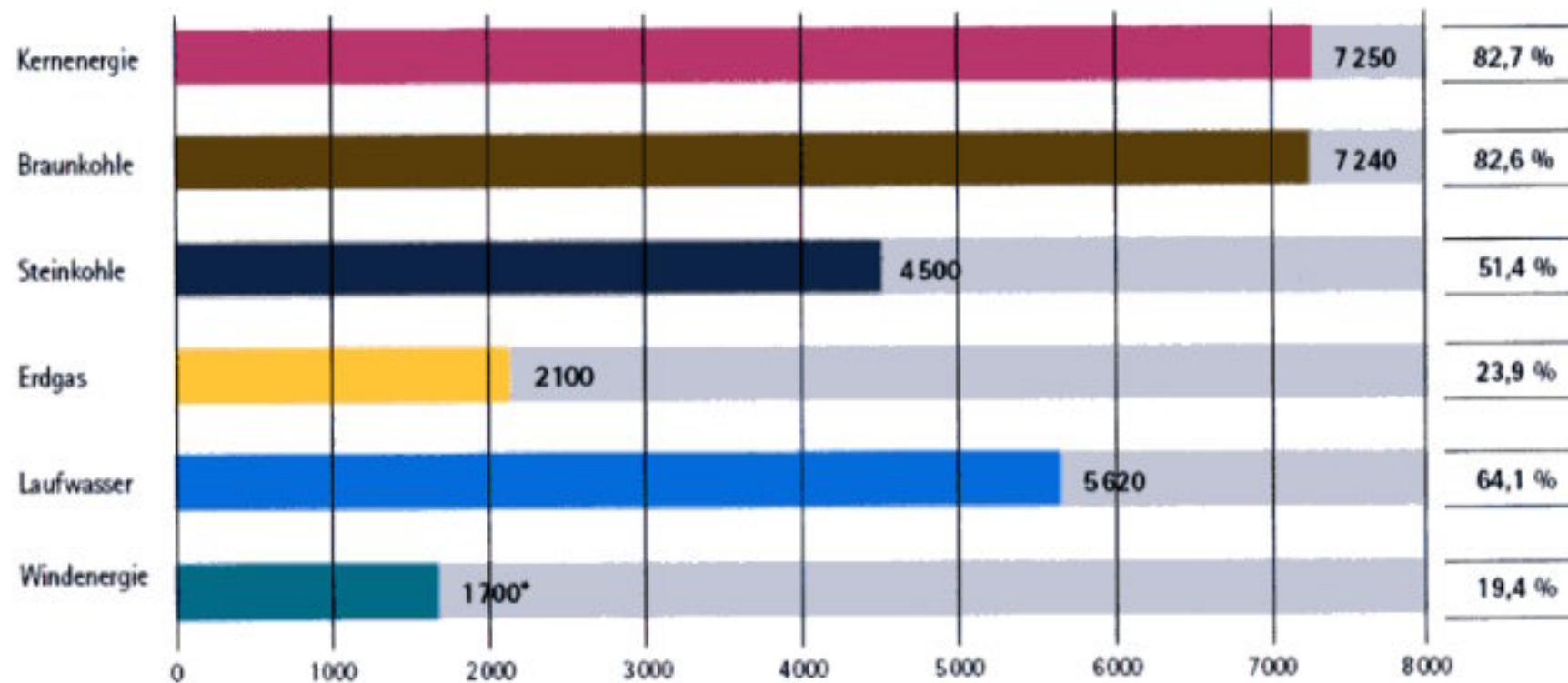
- **Ziel:** Steigerung des Anteils der erneuerbaren Energien an der gesamten Stromversorgung auf mindestens 12,5 Prozent bis zum Jahr 2010 und auf mindestens 20 Prozent bis zum Jahr 2020
  
- **Wichtigstes Strukturelement:**  
garantierte Mindestpreise für Elektrizität aus Erneuerbaren Energien, die in das Netz der allgemeinen Versorgung eingespeist werden
  
- **Förderbar laut EEG:**
  - bis 5 MW<sub>el</sub>: Wasserkraft, Solarenergie, Deponie-, Klärgas
  - bis 20 MW<sub>el</sub>: Biomasse
  - unbeschränkt: Windkraft, Geothermie, Grubengas



# Durchschnittliche Ausnutzungsdauer der Kraftwerke



## Angaben in Stunden pro Jahr



Quelle: VDEW-Stromdaten

- **Start des EU-Emissionshandels:** 1. Januar 2005
- **Grundlage:** Kyoto-Protokoll von 1997
- **Ziele:**
  - weltweiter Abbau von Emissionen z. B. CO<sub>2</sub>
  - Verpflichtung der Europäischen Union den Ausstoß von Treibhausgasen bis 2012 um 8% gegenüber 1990 zu reduzieren
  - Verringerung der CO<sub>2</sub> -Emissionen in Deutschland um 21% gegenüber 1990
- **Instrumente:** "flexible Mechanismen" z. B. der Emissionshandel



Unternehmen B  
kauft von A, das  
seine Lizenzen  
nicht ausschöpft,  
Verschmutzungs-  
rechte.

Unternehmen A



- Rückgang der Emissionen
- Freiwerden von Zertifikaten
- Möglichkeit des Verkaufes von Zertifikaten

Unternehmen B



- Anstieg der Emissionen
- Bedarf an Zertifikaten
- Zukauf wird notwendig

## ■ Ziele:

- Sicherstellung eines wirksamen und unverfälschten Wettbewerbs bei der Belieferung mit Strom und Gas
  - Sicherung eines langfristigen angelegten leistungspflichtigen und zuverlässigen Betriebs von Energieversorgungsnetzen
- Regulierung erfolgt unter der Hoheit der **Bundesnetzagentur**  
(ehemalige Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post (REGTP))

## Aufgaben der Bundesnetzagentur

- **Regelung des Netzzugangs** für neue Wettbewerber und Netznutzung für Verbraucher
- Festlegung von **Methoden für die Berechnung von Tarifen**
- Überprüfung der **Einhaltung der Vorgaben des Unbundling**
- **Ahndung von Mißbräuchen** jedweder Art